



Beteiligungsverfahren Park am Weißen See 1. PARKwerkstatt

Bezirksamt Pankow von Berlin

Dokumentation der 1. PARKwerkstatt zum Beteiligungsverfahren Park am Weißen See, 14. Oktober 2023, 12.00-17.00 Uhr

Auftraggeber

Bezirksamt Pankow von Berlin
Straßen- und Grünflächenamt
Darßer Straße 203, 13088 Berlin
T 030 - 90295 - 0
sga-pankow@ba-pankow.berlin.de

Auftragnehmer Beteiligungsprozess

BÜRO BLAU – räume. bildung. dialoge. gemeinnützige GmbH
Mansfelder Straße 48, 10709 Berlin
T 030 - 63 960 37 – 0
F 030 - 63 960 37 – 27
M kontakt@bueroblau.de
W www.bueroblau.de
Sandra Schneider
T 030 - 63 960 37 – 18
park.weissensee@bueroblau.de

Fotos: BÜRO BLAU gGmbH

Förderung

*Gefördert aus dem Bundesprogramm Anpassung urbaner Räume an den
Klimawandel im Rahmen des Projektes Klimaanpassung Park Weißer See - Nord*



Inhalt

1.	Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung	4
2.	Kurzvorträge	4
2.1	Vorstellung der Gesamtmaßnahme	4
2.2	Stand der Planung	5
2.3	Stand Ufergestaltung	6
2.4	Vorstellung Parkmanagement	7
2.5	Vorstellung Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung	7
3.	Themenfindung und Arbeitsgruppenphase	9
4.	Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase und Identifizierung besonders wichtiger Ideen	10
4.1	AG 1 - Ufergestaltung	10
4.2	AG 2 - Wege und Beleuchtung:	13
4.3	AG 3 – Regeln und Miteinander:	15
4.4	AG 4 – Teilbereiche:	18
5.	Verabschiedung und Ausblick	21

1. Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Die Bezirksstadträtin für Ordnung, Straßen, Umwelt und Grünanlagen Manuela Anders-Grantzki begrüßte die Anwesenden zur 1. PARKwerkstatt und erläuterte den Weg, den das Bezirksamt Pankow bei der Sanierung und Klimaanpassung des Parks am Weißen See eingeschlagen hat. Frau Anders-Grantzki drückte ihre Freude aus über die zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger sowie Engagierte, die sich schon lange für den Park einsetzen.

Herr Baumann von BÜRO BLAU gGmbH begrüßte als Moderator seinerseits die Teilnehmenden. Er gab einen Überblick zum Ablauf der 1. PARKwerkstatt. Nach Vorstellung der Gesamtmaßnahme, einem Überblick über den Stand der Planung und den Stand der Ufergestaltung sowie der Vorstellung des Parkmanagements, folgt die Vorstellung der Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung.



Begrüßung durch Bezirksstadträtin Manuela Anders-Grantzki, Einführung durch Frank Baumann von BÜRO BLAU gGmbH

Anschließend haben die Teilnehmenden in Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen die Möglichkeit in Austausch zu kommen. Abschließend werden Vorschläge identifiziert, die den Teilnehmenden für die Sanierung besonders wichtig sind.

2. Kurzvorträge

2.1 Vorstellung der Gesamtmaßnahme

Ronald Kölm, Bauleiter der Gesamtmaßnahme vom Straßen- und Grünflächenamt (SGA) des Bezirksamtes Pankow, und Wolf Sasse, zuständig für die Organisation der Sonderaufgabe Grün im Stab des Amtsleiters des SGA Pankow, stellten die Gesamtmaßnahme vor. Der zeitliche Ablauf des Vorhabens bis 2025 und die Umsetzung der Maßnahmen in den Bauabschnitten NORD und SÜD wurde erläutert. Der räumliche Fokus der ersten beiden PARKwerkstätten in diesem Jahr liegt auf den Maßnahmen im ersten Bauabschnitt NORD: Ufersanierung, Wege und Beleuchtung.

Finanziert werden die Maßnahmen im Bereich NORD u.a. mit 1,98 Mio. Euro Fördermitteln des Bundes BBSR / BBR¹ über das Programm: „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ als Projekt „Klimaanpassung Park Weißer See – Nord“. Für das gesamte Bauvorhaben - inklusive der anderen Bauabschnitte im Südteil des Parks - stehen damit zusammen mit den bezirklichen Investitionsmitteln in Höhe von 1,715 Mio. Euro und den bestätigten Zuschüssen des Landes Berlin in Höhe von 1,560 Mio. Euro aus dem Vermögen der Parteien und Massenorganisationen der ehemaligen DDR (PMO-Mittel) insgesamt 5,255 Mio. Euro zur Verfügung.



Wolf Sasse und Ronald Kölm vom Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Pankow

2.2 Stand der Planung

Anschließend stellte Lutz Verleger vom Landschaftsarchitekturbüro Frank von Barga, zuständig für die Projektsteuerung und Gesamtplanung des Parks am Weißen See, den Stand der Planung vor. Er hebt die Notwendigkeit der Sanierung der maroden und nicht-barrierefreien Wegeflächen und Parkzugänge, der Beleuchtung und Platzflächen hervor.

Ob und in welchen Bereichen Radfahren im Park künftig möglich sein wird, ist noch nicht festgelegt, verschiedenfarbige Bodenbeläge könnten jedoch zu einer besser aufgeteilten Wegeleitung beitragen und Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzungsgruppen verhindern. Außerdem wurden die Einzelmaßnahmen und die bereits begonnene Maßnahme, die Erneuerung des Parkzugangs Berliner Allee (gegenüber der Wegenerstraße), vorgestellt. Für die Teilbereiche des ehemaligen Wildgeheges, dem Parkbereich Große Seestraße, dem Rosengarten, den Seeterrassen, den Amalienterrassen und dem kleinen Park mit Jaguarskulptur können Nutzungsideen in der Arbeitsgruppenphase diskutiert werden.

Eine Rückfrage eines Interessierten bezog sich auf den Stand des Parkzugangs zum Rosengarten an der Berliner Allee / Höhe Buschallee. Herr Verleger erläuterte, dass das Wegerecht über dieses private Grundstück weiterhin besteht und als öffentlicher Zugang hier weiterhin vorgesehen ist. Die Angelegenheit der „Investitions-Bauruine“ befindet sich derzeit in rechtlicher Klärung und wird vermutlich nicht mehr im Rahmen des Gesamtvorhabens aufgelöst werden können. Die Herstellung des Zugangs wird daher voraussichtlich erst nach dem Jahr 2025 möglich sein.

¹ BBSR / BBR sind die Abkürzungen für die Bezeichnungen: „Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung im Bundesinstitut für Bauwesen und Raumordnung“

Eine Rückmeldung regte an, durch die Umwidmung des Parks, die Begrenzung auf derzeit acht jährliche Kulturveranstaltungen aufzuheben, um künftig ein diverseres Angebot realisieren zu können.

2.3 Stand Ufergestaltung

Sebastian Mischke von der Planungsgesellschaft M², zuständig für die Umsetzung der Ufergestaltung, stellte die Notwendigkeit der Ufersanierung sowie die bisherigen Untersuchungen vor. Zentrale Aspekte des Vorhabens zur Sanierung des Ufers und Sees sind die Ufersicherung, eine naturnahe Ufergestaltung, die Förderung der Artenvielfalt, die Förderung der Selbstreinigung des Sees und das Schaffen von Angeboten zur verträglichen Ufernutzung. Herr Mischke machte auf den durch Trittschäden, Vermüllung, Erosion und Stoffeinträgen stark geschädigten Uferbereich aufmerksam und zeigte Fotos des abgetragenen Ufers, welches tlw. bereits so starke Erosionsschäden aufweist, dass der Baumbestand in Ufernähe gefährdet ist. Eine schadhafte Ufernutzung (Vermüllung, öffentliches Urinieren und ungewollte Zuflüsse von verunreinigtem Oberflächenwasser) muss zukünftig verhindert werden. Durch eine standortgerechte Ufervegetation, insbesondere durch Schilfbepflanzung, sollen Zuflüsse auf natürliche Weise gereinigt und die Selbstreinigungskraft des Sees gestärkt werden. Das Schwimmen, in nicht dafür vorgesehenen Bereichen, soll verhindert werden und der natürliche Lebensraum für Wasservögel geschützt werden.

Das Ufer soll befestigt werden, um weitere Erosionsschäden zu verhindern und damit insgesamt die Aufenthaltsqualität des Sees aufgewertet werden. Außerdem werden derzeit noch Standorte zur verträglichen Ufernutzung, in Form von Seebalkonen, geprüft.

Rückfragen gab es in Bezug auf den Wasserstand des Sees, der aufgrund des Klimawandels abgenommen hat. Ein Ziel ist langfristig den Wasserstand ohne kostenaufwendige und nicht-nachhaltige künstliche Zuflüsse des Sees zu stabilisieren. Derzeit wird zwar Wasser in den See gelassen, ein insgesamt niedrigerer Wasserstand, der auf die klimatischen Veränderungen zurückzuführen ist, kann jedoch langfristig nicht auf nachhaltige Weise verhindert werden. Besonders auch aus dieser Perspektive sei es wichtig, die natürlichen Zuflüsse des Sees (Versickerungen und weitere mögliche Regenwasserzuflüsse) vor Schadstoffeinträgen zu schützen. Die Planung passt das Ufer an die neuen Wasserstände an.



Frank Baumann, Wolf Sasse und Lutz Verleger | Wolf Sasse, Frank Baumann und Sebastian Mischke

Eine weitere Rückfrage bezog sich auf die Klimaanpassungsstrategien der Parkgestaltung auch im Bereich der Bepflanzung, nicht nur im Bereich Wege, Beleuchtung bzw. Ufer. Herr Sasse (SGA) antwortete, dass in der Gesamtplanung sowohl Klimaminderungs- als auch Anpassungsstrategien und die nachhaltige Resilienz des Parks berücksichtigt werden.

2.4 Vorstellung Parkmanagement

Im Anschluss übernahm Wiktorja Tundys, als Parkmanagerin für das Unternehmen Think SI³, die Vorstellung des Parkmanagements. Zwei Parkläufer waren unter den Teilnehmenden und stellten sich dem Publikum vor. Frau Tundys erläuterte die Aufgabenbereiche der Parkläuferinnen und Parkläufer, die seit Juni 2023 im Auftrag des Straßen- und Grünflächenamtes im Park unterwegs sind. Diese sind mehrheitlich mehrsprachig in Zweierteams im Park unterwegs, um die Aufenthaltsqualität für die Parkbesuchenden zu verbessern. Sie sind bei Problemen stets ansprechbar und weisen ihrerseits bei Regelverstößen auf die Einhaltung der Parkregeln hin.

Es gab aus dem Plenum eine Nachfrage zu den Handlungsoptionen der Parkläuferinnen und Parkläufer bei Regelverstößen mit der Forderung nach konsequenteren Maßnahmen, um auf Ordnungswidrigkeiten zu reagieren. Frau Tundys erklärte, dass die Parkläufer keine Befugnisse haben, wie das Ordnungsamt oder die Polizei, bei Regelverstößen sanktionierende Maßnahmen durchzusetzen. Bei Verstößen weisen sie die Menschen darauf hin, auf ein gemeinsames Miteinander zu achten. Wenn dennoch nicht reagiert wird, muss das Ordnungsamt oder die Polizei informiert werden.



Wiktorja Tundys vom Parkmanagement | Rückfrage aus dem Plenum

Eine weitere Teilnehmerin meldete sich und sprach aus ihrer Erfahrung in Bezug auf nicht angeleinte Hunde. Sie spricht regelmäßig die Parkläufer darauf an, da sie aus Angst vor Hunden die Halterinnen und Halter nicht selber ansprechen kann. Dennoch sieht sie Schwierigkeiten in der Umsetzung der Leinenpflicht.

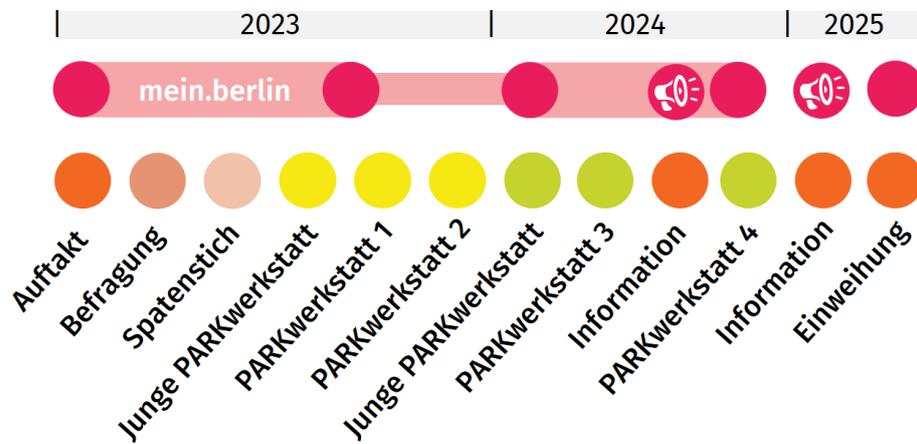
Auf die Frage nach den drei größten Problemen im Park antwortete Wiktorja Tundys: Wildbaden, Radfahren und nicht angeleinte Hunde.

Die Einsatzzeiten der Parkläuferinnen und Parkläufer werden an die Wetterbedingungen und den Besucherandrang angepasst. Es werden keine offiziellen Einsatzzeiten angegeben, da dies Teil der Strategie zur Bekämpfung von Vandalismus und Problemen im Park ist. Im Juli 2023 waren die Parkläuferteams montags bis donnerstags von 13:00-21:30 Uhr und freitags bis sonntags von 12:15-22:30 Uhr im Einsatz. Im Oktober sind die Einsatzzeiten je nach Tag von 9:30-18:00 Uhr bzw. von 14:00-22:30 Uhr.

2.5 Vorstellung Ergebnisse der bisherigen Bürgerbeteiligung

Als Vorbereitung auf die Diskussion und Ausarbeitung der Ideen für die Parkgestaltung in der Arbeitsgruppenphase, wurden im nächsten Schritt die Ergebnisse der vorausgehenden Bürgerbeteiligung vorgestellt.

Sandra Schneider von BÜRO BLAU erläuterte kurz den Ablauf des Beteiligungsverfahrens und die unterschiedlichen Beteiligungsformate.



Ablauf des Beteiligungsverfahrens Park am Weißen See, BÜRO BLAU gGmbH

Anschließend stellte sie gebündelt die Tendenzen, Konsens- und Konflikthemen der unterschiedlichen Nutzungsideen sowie Hinweise zur Parkgestaltung vor, die während der Auftaktveranstaltung, der Vor-Ort-Befragung, der Kinder- und Jugendbeteiligung, dem Spatenstich und der 1. Phase der Online-Beteiligung auf mein.berlin.de gesammelt wurden.

Während der Online-Beteiligungsphase auf mein.berlin.de, zwischen dem 9. September 2023 und dem 8. Oktober 2023, wurden insgesamt 121 Ideen und 318 Kommentare durch 72 verschiedene Nutzerinnen und Nutzer gesammelt. Im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung konnten 34 Kinder- und Jugendliche am 10. Oktober 2023 bei der jungen PARKwerkstatt beteiligt werden. Rund 100 Ideen und Hinweise wurden zudem durch Befragungen im Park und während der Vor-Ort Termine gesammelt.

Zum Thema Ufergestaltung konnte ein Konsens in Bezug auf das Errichten von Seebalkonen und Stegen sowie auf bessere Blickbeziehungen zur visuellen Erlebbarkeit des Sees festgestellt werden. Die Vorstellungen zum Schutz des Ufers gingen weit auseinander. Von dem Wunsch nach einer kompletten Einzäunung des Sees zum Schutz des Ufers, über niedrige Zäune, die das Überklettern erschweren sollen, gefolgt von dauerhaftem Einzäunen der Brutbereiche. Auch wurde vorgeschlagen, das Ufer durch dichte Bepflanzung als Barriere zu schützen. Weiter besteht die Idee zum Schutz des Ufers bei einer freien Badestelle, bzw. mehreren punktuellen Seezugängen bis hin zu der Vorstellung, dass das Ufer nicht geschützt werden müsse und das Badeverbot für den See aufgehoben werden sollte.

Teilnehmende waren sich einig, dass das Strandbad involviert werden sollte, um auf die steigende Nachfrage von Badegästen zu reagieren bspw. durch die Erweiterung der Öffnungszeiten in den Morgen- oder Abendstunden oder zusätzliche Angebote außerhalb der Badesaison, sowie weiteren Angeboten für Anwohnerinnen und Anwohner sowie Kindern (z.B. auch die Aufnahme in den Super Ferienpass). Die Preisgestaltung wurde überwiegend als zu teuer bewertet.

Bezüglich der Wege und Beleuchtung waren sich die Teilnehmenden einig, dass die Notwendigkeit einer barrierefreien Wegesanierung besteht. Auch die Erneuerung mit einer insektenfreundlichen und energiesparenden Beleuchtung, die mit guter Wegeausleuchtung das Sicherheitsgefühl verbessert, wurde befürwortet. Genauso eine langfristige Wegeverbindung zwischen Rosengarten und Berliner Allee / Buschallee. Unstimmig waren sich die Teilnehmenden in Bezug auf das Fahrradfahren im Park. Viele befürworteten eine Ermöglichung von Radfahren im Park bzw.

wenigsten für Kinder oder forderten einzelne gesonderte Wege für Radfahrer freizugeben (z.B. Ost-West-Querung auf asphaltiertem Außenring). Andere sprachen sich gegen jegliches Radfahren im Park aus.

Konsens in Bezug auf die Gesamtgestaltung und Teilbereiche konnte in Bezug auf das Errichten weiterer öffentlicher Toiletten, mehr Bänken, der Installation überdachter Picknickinseln, dem Errichten von Trinkbrunnen und ökologisch unterstützenden Maßnahmen (z.B. Wildblumenwiese, Insektennistkästen, Vogelnistkästen) festgestellt werden. Die Liegeflächen sollen aufgewertet werden und Ideen wie ein Barfußpfad, Trimm-Dich-Pfad, Parcours der Sinne oder Pflanzenlehrpfad stoßen auf Zustimmung. Außerdem forderten viele Teilnehmende die Pflanzung von neuen Bäumen und die Reparatur der Fontäne. Als Ersatz für das Badeverbot schlugen außerdem viele Beteiligte vor, die Erlebbarkeit des Wassers auf andere Weise zu ermöglichen, beispielsweise durch das Errichten von Kneippbecken, Teich oder Springbrunnen). Gegensätzliche Meinungen und Ansprüche gab es in Bezug auf die Idee des Errichtens einer Hundewiese oder einer Hundebadestelle und Hundekotbeutel-Ständern. Weitere Ideen wie das Errichten einer Grillwiese, fest installierter Hängematten oder eines Beachvolleyballfelds wurden kontrovers gesehen. Auch bei der Umsetzung einer Aussichtsplattform / Eventplattform zeigten sich viele Teilnehmende besorgt, dass der Erholungswert des Parks unter vielen Events und Veranstaltungen leiden könnte. Bei dem Thema Gestaltung der Mülleimer gingen die Meinungen ebenfalls auseinander.

Vorschläge und Nutzungsideen für den Rosengarten, die auf allgemeine Zustimmung stießen, sind die Verbesserung des Micro Klimas durch wassergebundene Wegedecken statt Zement und Steinen, ein Duft-, Kräuter- oder Heilpflanzengarten, die Idee den Rosengarten mit Kletterrosen an einer Pergola auszustatten und das Errichten einer Natursteinmauer für Eidechsen.

Für das Rehgehege wurde ein Raum für Jugendliche gefordert. Tischtennisplatten ein Hundeauslauf, ein Café oder Biergarten oder auch die Reaktivierung des Geheges mit Kleintieren wurden diskutiert.

3. Themenfindung und Arbeitsgruppenphase

Auf Grundlage der Auswertung der Themen der Beteiligung und der Schwerpunkt der Gesamtplanung wird folgende Aufteilung der Arbeitsgruppen (Ags) vorgeschlagen und angenommen:

Ag 1 – Ufergestaltung (Leitfrage: *Wie soll das Ufer künftig aussehen?*)

– Mit Frank Baumann, BÜRO BLAU (Moderation), Sebastian Mischke, Planungsgesellschaft M² und Stefanie Krause, Umwelt- und Naturschutzamt, Bezirksamt Pankow

Ag 2 – Wege und Beleuchtung (Leitfrage: *Wie sollen die Wege künftig genutzt und beleuchtet werden?*)

– Mit Ingrid Lankenau, BÜRO BLAU (Moderation), Lutz Verleger, Büro Frank von Bargen, Ronald Kölm, Straßen- und Grünflächenamt, Bezirksamt Pankow

Ag 3 – Miteinander und Regeln (Leitfrage: *Welche Regeln sind uns für ein Miteinander im Park wichtig?*)

– Mit Sandra Schneider, BÜRO BLAU (Moderation), Wolf Sasse, Straßen- und Grünflächenamt, Bezirksamt Pankow

Ag 4 – Nutzung und Gestaltung Teilbereiche (Leitfrage: *Welche Vorschläge gibt es zur Nutzung und Gestaltung der Verschiedenen Parkbereiche?*) - selbstmoderiert

Die einzelnen Arbeitsgruppen fanden in gesonderten Workshopräumen statt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase wurden auf Pinnwänden und Plänen festgehalten.



Arbeitsgruppe „Miteinander und Regeln“, Arbeitsgruppe „Wege und Beleuchtung“

4. Ergebnisse der Arbeitsgruppenphase und Identifizierung besonders wichtiger Ideen

Nach einer intensiven Gruppenarbeitsphase von ca. 90 Minuten stellten die Gruppen ihre Ergebnisse dem Plenum vor. Anschließend gab es Zeit für Rück- und Verständnisfragen.

Abschließens hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit zur Beantwortung der Frage **„Dieser Vorschlag ist mir besonders wichtig“** fünf Klebepunkte zu verteilen. Jeweils einen Klebepunkt erhielten die Teilnehmenden für die Auswahl eines Vorschlages, den sie ablehnten.



Vorstellung Arbeitsgruppe „Wege und Beleuchtung“, Bepunktung durch Teilnehmende

4.1 AG 1 - Ufergestaltung

Wie soll das Ufer künftig aussehen?

Situation	Zustimmung	Ablehnung
Bäume würden von Natur aus nicht so dicht am Wasser stehen		

Beteiligungsverfahren Park am Weißen See: 1. PARKwerkstatt

Abgängige Schwarzpappelhybride		
Erhebliche Brut vorhanden		

Ziele	Zustimmung	Ablehnung
Ökologie als Primat oder naturschutzverträgliche Nutzung?		
Einzäunen oder dichte Bepflanzung?	7	1 x für Einzäunen
Steinpackungen am Ufer, aber Rüberklettern (von der Arbeitsgruppe verworfen)		
Schilf anpflanzen	6	
Weitestgehender Erhalt der vorhandenen Vegetation	2	

Badenutzung?	Zustimmung	Ablehnung
Zusätzliche Badenutzung an einzelnen Stellen	15	3
Baden an 1 Stelle ohne Aufsicht	4	
An 5 Orten sind Sichtachsen bereits vorhanden		
Plattformen 12x4m	4	
In Grünanlagen Baden nur an ausgewiesenen Badestellen		
Baden auf eigene Gefahr möglich?		
Zugangspunkte zum Wasser auch zum Baden nutzen?		
Wie verhindert man, dass Leute von Plattformen ins Wasser springen?		
Hainbuche + Weißdorn + integrierter Zaun	3	

Banjeshecke zum Schutz von Nistplätzen	3	
---	----------	--

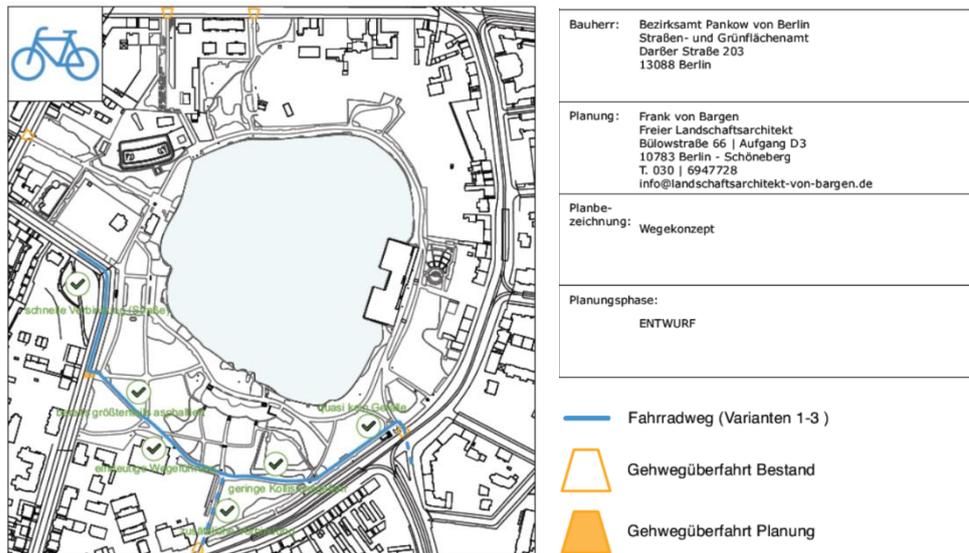
Strandbad	Zustimmung	Ablehnung
Armband für Kurzbesucher im Stranbad > Beispiel Stolzenhagener See	1	
Strandbad für bestimmte Gruppen zu teuer	5	
Öffnungszeiten Strandbad ausweiten	3	

Weitere Hinweise	Zustimmung	Ablehnung
Orankesee: Badeanstalt + Schilf funktioniert: Was sagt uns das?		
Am Orankesee schreiten die Bademeister ein der Orankesee liegt nicht so verkehrsgünstig wie der Weiße See		
Sanierungsplan von 2018		
Einrichtung einer Badestelle wird über Fördermittel nicht finanziert		
Tram-Stationsname Weißensee kontraproduktiv		
(gelbe) Toilette hat Situation verbessert > Ort Toilette am Spielplatz besser		
Grundwassersituation / -gutachten einbeziehen	1	
Baden ist lebensgefährlich		

4.2 AG 2 - Wege und Beleuchtung

Wie sollen die Wege künftig genutzt und beleuchtet werden?

Die Arbeitsgruppe favorisierte die Vorzugsvariante des Landschaftsarchitekturbüros Frank von Bargaen entsprechend des Netzplans Radverkehrsnetz Berlin mit einer Radwegeführung als Ost-West-Querung des Parks im südlichen Bereich:



Vorzugsvariante Wegekonzept Fahrrad V3, Büro Frank von Bargaen



Fahrradfahren	Zustimmung	Ablehnung
Vorzugsvariante 3 - Fahrradweg Konzept V3: Schnelle Durchfahrt im südlichen Bereiche	5	
Fahrradweg V2: Fahrt entlang der Promenade	1	
Fahrradweg Parkeingang Berliner Allee / Lindenallee		
Schnelle Verbindung (Berliner Allee – Albertinenstraße)		
Radweg von Fußweg abtrennen	2	
Radfahren zu ruhigen Zeiten, zeitweise Verbot (Uferweg)	5	
Nein zu Radfahren am Uferweg		
Fahrradständer / -abstellflächen schaffen mit Leitinfrastruktur zum Abstellen	2	
Forderung Abstellplätze für Freilichtbühne: Fahrradparken an der Plansche für Freiluftbühne	1	
Abstellmöglichkeiten Freilichtbühne im nördliche Bereich höhe Lemgoer Straße, auch für Parkbesucher	1	

Wegebeläge	Zustimmung	Ablehnung
heller Belag?	7	
dunkler Belag?	1	

Beleuchtung	Zustimmung	Ablehnung
Gedimmte Beleuchtung die gesamte Nacht	1	
Problematisch: Spielplatz Dunkelbereich		

Notfallsteuerung		
Licht gewünscht Parkzugang Albertinenstraße	1	

Weitere Hinweise	Zustimmung	Ablehnung
Rollstuhl-Zeichen fehlt		

4.3 AG 3 – Regeln und Miteinander

Welche Regeln sind uns für ein Miteinander im Park wichtig?

Miteinander und Regeln	Zustimmung	Ablehnung
Der Ton macht die Musik – (niemand soll ausgeschlossen werden), Schilder “Natürlich braucht Natur Regeln” (s.u.) warden durch die rote/pinke Färbung als aggressiv wahrgenommen	1	
Weg von Verboten, hin zu Geboten Ziel: Aus Regeln wird ein gemeinsames Pflegen	2	
Zusammenspiel Parkmanagement – Ordnungsamt - Polizei	2	
Soziale Kontrolle: Thema der Regelverstöße kann nicht allein in die Verantwortung der Sozialen Kontrolle abgewälzt werden. Tlw. ist das Konfliktpotenzial hoch und die Stimmung aggressiv.	2	1
Die dreieckigen Schilder an den Parkeingängen sind nicht lesbar		
Konsens keine E-Roller im Park		

Hundewiese/-auslaufgebiet	Zustimmung	Ablehnung
Konsens Leinenpflicht im Park, dafür ein Angebot einer Hundewiese / -auslauffläche schaffen	2	2

Flächenvorschläge: ehem. Rehgehege, "Trianonschlucht" (z.Z. genutzt als Baustelleneinrichtung und Lagerfläche SGA), Jaguarpark, Wiesenfläche an der Großen Seestr. / Zufahrt zur Freilichtbühne		3 x Ablehnung für Jaguarpark
---	--	------------------------------

Radfahren	Zustimmung	Ablehnung
Konsens: Das Fahrrad zu schieben ist vertretbar, wenn es voll ist: Miteinander von Fußgängern und Radfahrern funktioniert bei hoher Dichte auf den Wegen nicht mehr.	3	
Radfahren könnte zeitlich begrenzt erlaubt sein, bzw. An Wochentagen auf dem Weg zur Schule	3	
Unterschiedliche Beläge könnten helfen Konflikte zu vermeiden	2	
Die Freilichtbühne hat bei großen Veranstaltungen zwischen 50-60 Gäste die mit dem Rad kommen, hier fehlen Radabstellflächen		
Radabstellflächen schaffen z.B. Parkstraße / GroßeSeestraße (bei der Toilette für BVG-Fahrer:innen), im Parkbereich Höhe Lemgoer Straße oder an der Berliner Allee zwischen Nr. 165 und neuem Parkzugang	2	

Durch die Übernahme der Müllbeseitigung durch die BSR hat sich die Müllsituation im Park deutlich verbessert (bspw. im Sommer weniger Fliegenentwicklung in den angrenzenden Wohngebieten). Die BSR arbeitet sehr gründlich und fleißig, sammelt sogar einzelne Kronkorken auf. Die Mülleimer sind jedoch immer noch sehr voll.

Müll	Zustimmung	Ablehnung
Aufstellung Gitterboxen für großen Müll an befahrbaren Wegen im Park	2	
Mülltrennung bei Mülleimern	2	

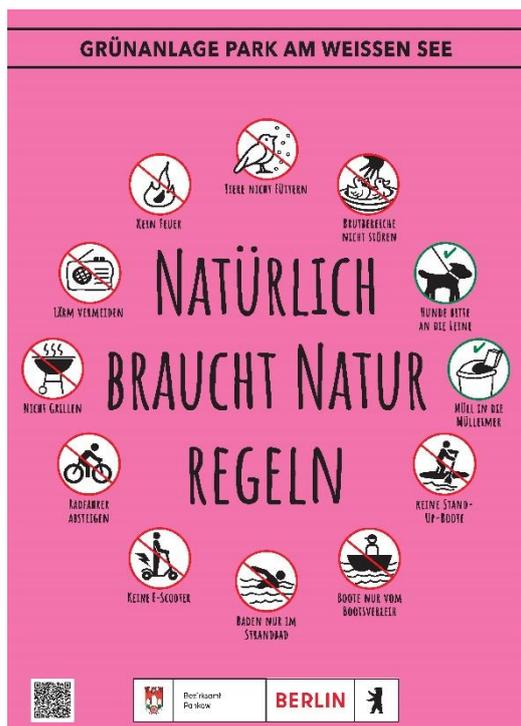
Upcycling-Projekt mit Trenntstadt Berlin ²	2	
--	----------	--

In der Gruppe wurde vor dem Spaltungspotenzial gewarnt, wenn Baden künftig nur kostenpflichtig im Strandbad erlaubt wäre.

Baden	Zustimmung	Ablehnung
Das eine Strandbad reicht nicht aus	3	
Baden zeitlich begrenzt erlauben , z.B. morgens	2	
Gestaffelter Eintritt für das Freibad , zum Beispiel mittels Armbändern		

Weitere Hinweise	Zustimmung	Ablehnung
Graffiti – Einrichtung von Sprayerflächen z.B. auch an einem Partypavillion	1	1 x Ablehnung für Partypavillion
Schilder zum Aufklären (bspw. Entenfüttern) als temporäre Aktion (werden langfristig zerstört), z.B. mit umliegenden Kitas, Inklusiv-Stammtisch der Stephanus Stiftung, Brotfabrik		
Schaffung kulturelles Wahrzeichen für den Weißen See (wenn Fontäne abgeschaltet ist wegen hoher Verdunstung)		
Kulturfestival in der Freilichtbühne		
Idee: Fotosafari zum Thema Tiere im Park am Weißen See		

² Trenntstadt Berlin ist eine Initiative der Berliner Stadtreinigung (BSR) mit Partnern, die ein neues Bewusstsein für die Themen Abfallvermeidung, -trennung und Recycling schaffen will.



Schild „Natürlich braucht Natur Regeln“, Bezirksamt Pankow

4.4 AG 4 – Teilbereiche

Welche Vorschläge gibt es zur Nutzung und Gestaltung der Verschiedenen Parkbereiche?

Ehemaliges Rehgehege	Zustimmung	Ablehnung
Keine Tiere ins Gehege!	1	
<p>Naturspielplatz (siehe Park am Gleisdreieck) ggf. Kurse / Angebote für Kinder (z.B. Baumschlau, Holzwerkstatt, ...)</p> <p>ggf. Öffnungszeiten für Bereich</p> <p>ggf. Nutzung auch für Pfadfinder Weißensee (Stall für Nutzung alleine)</p> <p>* kein kuratiertes Spielen, sondern nur mit Naturmaterialienaturmaterialien</p> <p>* ggf. Materialschrank/-schuppen</p>	8	
Parkbereich Große Seestraße	Zustimmung	Ablehnung

Liegefläche mit festinstallierten Hängeflächen ggf. neues Toilettenhaus (nicht gelb!)		
--	--	--

Rosengarten	Zustimmung	Ablehnung
Rosengarten als Ruhebereich mit Sitzecken belassen – Bessere Pflege – Sonnenuhr mit Anleitung	8	
Pergola mit rankenden Pflanzen neu bauen (wo jetzt der Efeu wächst) Alles eher geschwungen, nicht quadratisch		
Eidechsenwand		
Platten weg		

Seeterrassen	Zustimmung	Ablehnung
Spielflächen Boule / Schach(-tische) / Picknick (überdacht)	3	
Kaskadenlauf der Seeterrassen nutzen für Wasserlauf, z.B. zum Kneippent		
Bepflanzung mit trockenheitsresistenten und heimischen Stauden als Ergänzung zum jetzigen Konzept	2	

Amalienterrassen	Zustimmung	Ablehnung
Variante A: Ggf. gerade Linien durchbrechen und Schaffung von Sitzecken mit Bepflanzung	1	
Variante B: ausgewiesene Fläche zur Nutzung, z.B. für Yoga, Sport und Feiern > so belassen		

Jaguarpark	Zustimmung	Ablehnung
Mülleimer nicht neben Bänken (Geruch)	1	
Jaguarskulptur erhalten und das Anmalen zulassen		

Bereich zwischen Jaguarpark und Milchhäuschen	Zustimmung	Ablehnung
Platz für Urban Gardening	4	
Brandwand bewachsen lassen (Clematis, Ramblerrosen ³)		

Spielplatz	Zustimmung	Ablehnung
Ergänzung zum bestehende Spielplatz: Matschcke und ggf. Kneippen	1	
Zusätzliche Toilette auf dem Spielplatz	2	

Allgemeine Hinweise	Zustimmung	Ablehnung
Park als ruhige, grüne Zone, <u>kein</u> Vergnügungspark!	3	
Öffnungszeiten Schwimmbad erweitern (Frühschwimmen)	2	
Blumenfest wieder aufleben lassen? Vereine stellen sich vor	4	
Informationsschilder aus Holz, keine Verbots- und Gebotsschilder – Keinen Schilderwald		

³ Ramblerrosen sind Kletterpflanzen mit starkem Wachstum

Private Baumpatenschaften! (Leute werden eingebunden und übernehmen Verantwortung)		
Klimaangepasste Bäume bereits jetzt in größerer Menge pflanzen (ein Baum braucht 20-30 Jahre bis er groß ist)		
Überall Nistkästen, Fledermaushotels und gut/richtig angelegte Insektenhotels		

5. Verabschiedung und Ausblick

Ronald Kölm dankte den Teilnehmenden für ihre Zeit und ihre engagierte Mitarbeit in den Arbeitsgruppen. Die vielen Ideen werden durch BÜRO BLAU ausgewertet und sollen in der 2. PARKwerkstatt am 11. November 2023 weiter ausgearbeitet werden.

Sandra Schneider, 20.10.2023